

Friedensethik und heutige Deutung

Bibeltext (LUT)

„Dem HERRN, eurem Gott, sollt ihr folgen und ihn fürchten und seine Gebote halten und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen und ihm anhangen.“

[Norbert Rieser](#)

1. Kontext

Das 5. Buch Mose (Deuteronomium) versammelt die Abschiedsreden des Mose vor dem Einzug Israels in das verheißene Land. Kapitel 13 warnt vor der Gefahr, sich von fremden Göttern oder zerstörerischen Einflüssen abbringen zu lassen.

Vers 5 ist dabei eine verdichtete Formulierung des Bundes: Er fordert, sich an das Gute und Lebensfördernde zu binden und der eigenen Tradition treu zu bleiben – nicht als Abgrenzung gegen andere, sondern als Weg zu innerer Orientierung.

2. Schlüsselbegriffe

- **Folgen (הלך)** – das eigene Leben bewusst an einem tragfähigen Ziel ausrichten.
 - **Fürchten (ירא)** – Ehrfurcht im Sinn von Respekt und Staunen vor dem Größeren, nicht Angst.
 - **Gebote halten** – nicht blinder Gehorsam, sondern Handeln aus Einsicht und Verantwortungsbewusstsein.
 - **Seiner Stimme gehorchen** – innere Achtsamkeit, das Gewissen schulen, gute Entscheidungen treffen.
 - **Dienen (עבד)** – dem Leben und den Mitmenschen dienen, nicht unterwerfen.
 - **Anhangen (דָּבַק / dabaq)** – tiefe, treue Verbundenheit; ein Bild für Beziehung und Vertrauen.
-

3. Theologische Deutung

- **Exklusivität im ursprünglichen Sinn:** In einer Welt der vielen konkurrierenden Götter sollte Israel lernen, sich auf das eine, tragende Prinzip zu konzentrieren. Heute kann das als Einladung verstanden werden, sich klar zu orientieren, ohne andere zu verurteilen.
 - **Ganzheitlichkeit:** Glaube betrifft Denken, Wollen, Handeln und Beziehung – es gibt keine Trennung zwischen innerem Glauben und äußerem Leben.
 - **Ethik und Religion:** Moralisches Verhalten erwächst aus der Beziehung zum Heiligen und zielt auf Gerechtigkeit.
 - **Furcht und Nähe:** Ehrfurcht vor dem Größeren verbindet sich mit Vertrauen und Liebe.
-

4. Friedensethische Perspektive

In Zeiten globaler Konflikte darf ein solcher Text nicht zur Legitimation von Gewalt oder Ausgrenzung missbraucht werden.

Die Aufforderung, „Gott allein zu folgen“, ist nicht als politische Kampfansage zu lesen, **vielmehr als spiritueller Aufruf:**

- sich von Fanatismus und Hass fernzuhalten,
- eigene Traditionen zu bewahren, ohne andere zu verurteilen,
- Frieden zu stiften, wo Misstrauen und Feindschaft herrschen.

Dieser Vers kann so zu einem Impuls für Dialog und Verständigung werden.

5. Vergleich mit anderen Kulturen (historische Perspektive)

Aspekt	Israel (Deuteronomium)	Mesopotamien (Hammurapi)	Ägypten (Pharao, Ma'at)
Gottesbild	Ein Gott, tragendes Prinzip	Viele Götter mit regionalen Zuständigkeiten	Vielgötterei, Pharao als göttlicher Herrscher
Gesetz	Gott selbst als Gesetzgeber	König erlässt Gesetze im Namen der Götter	Harmonie durch Rituale, keine einheitliche Ethik
Bindung	„Anhängen“ = persönliche Treue, Vertrauensbeziehung	Vasallentreue an König oder Stadtgott	Loyalität zum Pharao
Ethik und Religion	Einheit von Glauben und Gerechtigkeit	Recht vor allem sozial- ökonomisch	Frömmigkeit primär kultisch
Identität	Glaubensgehorsam stiftet Gemeinschaft	Zugehörigkeit durch Stadt/Staat	Zugehörigkeit durch Kult und Reich

Erklärung:

Israel brachte eine neue Verbindung von Ethik, Recht und Spiritualität hervor, während andere Kulturen stärker hierarchisch oder kultisch geprägt waren.

Dies ist ein kulturgeschichtlicher Befund, keine Wertung der Kulturen.

6. Praktische Bedeutung im Alltag

Biblische Forderung	Übertragung auf heute
Dem HERRN folgen	Entscheidungen an tragfähigen Werten und Sinnfragen ausrichten.
Ihn fürchten (Ehrfurcht)	Respekt gegenüber dem Leben, der Natur und anderen Menschen.
Seine Gebote halten	Verantwortung übernehmen, Fairness und Ehrlichkeit leben.
Seiner Stimme gehorchen	Innere Achtsamkeit üben, Gewissen schulen, weise Entscheidungen treffen.
Ihm dienen	Hilfsbereitschaft und Einsatz für das Gemeinwohl.
Ihm anhängen	Treue und Verlässlichkeit in Beziehungen und Gemeinschaften.

7. Gesprächsfragen für Gruppen und Einzelne

1. Wie können wir heute einer klaren Orientierung folgen, ohne intolerant zu werden?
2. Was bedeutet Ehrfurcht in einer säkularen Gesellschaft?
3. Wie können religiöse Traditionen zum Frieden beitragen, statt Konflikte zu verschärfen?
4. Welche Rolle spielt mein persönliches Gewissen, wenn ich zwischen vielen Stimmen unterscheiden muss?
5. Wie kann ich anderen dienen, ohne mich selbst zu verlieren?

8. Museale Perspektive

Dieser Vers kann in einem Museum als Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart dienen. Er erzählt von den Anfängen des Monotheismus, der sich aus einem Umfeld vieler Götter und Rituale herausentwickelte. Besucherinnen und Besucher können reflektieren:

- Wie prägt uns heute die Suche nach Sinn und Orientierung?
- Welche „Bundesformeln“ geben unserer Gesellschaft Halt – Menschenrechte, Verfassungen, globale Abkommen?
- Wo brauchen wir Verständigung zwischen Religionen und Kulturen?

9. Quintessenz

5. Mose 13,5 ist kein Aufruf zu Abgrenzung oder Gewalt, sondern eine Einladung zur inneren Klarheit und Treue. Er zeigt den Schritt Israels zu einer Verbindung von Glauben, Ethik und Lebenspraxis – ein Weg, der auch heute Orientierung geben kann. Gerade in Zeiten von Konflikten zwischen Völkern und Religionen ermutigt dieser Vers dazu, Frieden zu suchen, Verantwortung zu übernehmen und den Respekt vor dem Leben in den Mittelpunkt zu stellen.

Literaturhinweise

- Härle, Wilfried: *Dogmatik*. Berlin 2000.
- Körtner, Ulrich H. J.: *Der Gott der Geschichte*. Göttingen 2013.
- Janowski, Bernd: *Die hebräische Bibel und ihre Umwelt*. Neukirchen 2018.
- Assmann, Jan: *Moses der Ägypter*. München 1998.
- Rieser, Norbert: *Aufgeklärt glauben – Denkanstöße zu Glaube, Wissen, Ethik*.
[Online-Publikationen](#)